

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 99 (2005)

Heft: 9

Artikel: Reims gab sich die Ehre

Autor: Egger, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reims gab sich die Ehre

Paul Egger

Zum zweiten Mal war Reims Schauplatz des Festivals Clin d'oeil. Anfang Juli versammelte sich aus den Bereichen Kunst, Musik, Theater, Film, Mode alles, was in der Gehörlosenkultur Europas Rang und Namen hat.

Das etwa 150 Kilometer nordöstlich von Paris gelegene Reims empfing vom 1. bis zum 3. Juli Vertreterinnen und Vertreter der Gehörlosenkultur aus den 25 EU-Ländern sowie der Schweiz. Der Ort hätte nicht sinnvoller gewählt werden können. Reims ist das geistige und wirtschaftliche Zentrum der Champagne. Seine Kathedrale, 1211 begonnen und ungefähr ein Jahrhundert später vollendet, gilt als ein Hauptwerk der Gotik. Hier wurden die französischen Könige gekrönt. Hier führte Jeanne d'Arc 1429 Karl VII. zur Krönung. Hier beendeten die Alliierten und Deutschland durch die Unterzeichnung des Waffenstillstandes den Zweiten Weltkrieg. Der britische Marineadjutant Harry C. Butcher erinnert sich dieses historischen Augenblicks als ob es gestern gewesen wäre: "General Jodl und Admiral von Friedeburg, traten, von General Strong und Brigadegeneral Ford geleitet, in das Zimmer. Man erklärte den Deutschen kurz, die Kapitulationsurkunden seien zur Unterschrift fertig, ob sie bereit und gewillt seien, zu unterschreiben? Jodl nickte zustimmend... Nachdem das geschehen war, stand General Jodl auf, nam Achtungstellung an und wandte sich an General Smith auf englisch: "Ich möchte etwas sagen." Dann sprach er deutsch weiter: "Herr General! Durch diese Unterzeichnung ist das deutsche Volk und die deutsche Wehrmacht den Siegern auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert. In diesem Krieg, der über fünf Jahre gedauert hat, hat unser Volk mehr vollbracht und mehr erduldet als vielleicht alle übrigen Völker der Erde. Ich kann jetzt nur der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass die Sieger es mit Grossmut behandeln werden."

Erstes Gehörlosenzentrum Europas

Reims hat auch für die Gehörlosen eine grosse Bedeutung. Zu Beginn des letzten Jahrhunderts entstand in dieser Stadt das erste Gehörlosenzentrum Europas dank der Stiftung Emile Mercier. Die französische Bevölkerung zählt gegenwärtig 7 Prozent Hörbehinderte, vom leicht Schwerhörigen bis zum Gehörlosen, der sich der Gebärdensprache bedient. Aber obwohl Frankreich als Wiege der Gebärdensprache gilt, entwickeln sich die entsprechenden Strukturen bei unseren westlichen Nachbarn nur mühsam. Verglichen mit anderen europäischen Staaten weist Frankreich einen massiven Nachholbedarf auf. Den grossen Worten Präsident Chiracs, der die Behindertenhilfe zu einer Priorität seines Fünfjahresmandats machte, müssen nun Taten folgen. Das Jahr 2003 war als das "Jahr der Behinderten" proklamiert worden. Damals kam es in Reims auch zum ersten Festival "Clin d'oeil". Der Initiative von Cinésourds war es zu verdanken, dass die Öffentlichkeit mit dem Filmschaffen rund um das Thema Gehörlosigkeit konfrontiert wurde.

Rendez-vous der Künstler

Theaterleute, Tänzerinnen, Tänzer, Kabarettisten, Musiker, Maler, Bildhauer, Poeten, Fotografen, Modemacher gaben sich während der ersten drei Julitage ihr Stelldichein. Etwas mehr als ein Dutzend Kurz- und Dokumentarfilme kamen zur Aufführung, unter ihnen auch "Die Gehörlosen von Sankt Petersburg" der Genferin Monica Celotti. Einmal mehr stellt man fest, dass diese Filmmacherin in ihrer Arbeit der Sache auf den Grund geht und nach den Wurzeln forscht. Die erzieherischen und beruflichen Strukturen für Gehörlose reichen in der jetzigen Russischen Föderation bis ins Jahr 1806. Damals gründete die Prinzessin Maria Romanoff in Paulovsk die erste Primarschule für gehörlose Kinder. Einige Jahre später kam es zur Verlegung in das 30 Kilometer entfernte Sankt Petersburg. Heute existiert

ein Gymnasium, das seine Schüler auf den Universitätseintritt vorbereitet, vor allem für die Fakultäten Kunst, Erziehung, Recht und Gebärdensprachunterricht. Gegründet wurde es von der Mutter eines gehörlosen Kindes. Sie beherrscht die Gebärdensprache und steht dem Gymi als Direktorin vor. Viele Gehörlose kommen aus Nachbarländern wie der Ukraine, Lettland usw. 250 Studentinnen und Studenten folgen den Tages-, weitere 200 den Abendkursen. Monica Celotti begegnete zudem einer Christlichen Vereinigung, die sich um Gehörlose mit Drogen- und Alkoholproblemen kümmert und die den Status eines Sozialdienstes hat.

An die Kinder gedacht

Im Verlaufe des Festivals konnten auch die gehörlosen Kinder ihre Talente entwickeln. Erzieher und Erzieherinnen hatten sich mit Schauspielerinnen und Schauspielern zusammengetan und im Institut Michel Fandre eine Theaterwerkstatt eingerichtet. Hier bereiteten die Kinder alles selber vor: das Aufführungsstück, die notwendigen Kulissen, die passenden Kostüme.

Audiovisueller Wettstreit

Am zweiten Festivaltag kam es im Reimser Kongresshaus auch zu einem friedlichen audiovisuellen Wettstreit. Sechs Kurzfilme gehörloser Realisatoren wetteiferten um die Krone. Leider ist das Resultat bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Dem Gewinner winken 1500 Euros sowie eine Clin-d'oeil-Bronzestatue. Die Jury setzt sich aus bekannten Persönlichkeiten zusammen, unter ihnen Markku Jokinen, Präsident des Gehörlosen-Weltverbandes, Helga Stevens, gehörlose Abgeordnete Belgiens im Europaparlament, Agnès Soral und Emmanuelle Laborit, gehörlose französische Schauspielerinnen, Claude Lelouch, französischer Filmmacher, Terry Riley, BBC-Produzent, Andréa Bossoni, italienische Filmproduzentin. Auf den Brettern, die die Welt bedeuten, vertrat der Mime Christoph Staerke unser Land.



1, 2 et 3 juillet 2005 à Reims

Ein reichhaltiges Programm zeichnete das Festival Clin d'oeil 2005 in Reims aus.